

---

## Rourkela

war vor 50 Jahren ein kleines indisches Dorf. Heute ist Rourkela ein industrielles Großzentrum mit 500.000 Einwohnern. Hier entstand das erste moderne Hütten- und Stahlwerk des unabhängigen Indiens. Mit massiver deutscher Finanzhilfe wurde es ab Mitte der 1950er Jahre aufgebaut.

Noch vor zwei Generationen lebten in der Region fast ausschließlich Adivasi, die Nachfahren der indischen Ureinwohner. An den Segnungen des Fortschritts hatten sie praktisch keinen Anteil.

Mit den Fehlentwicklungen des Projekts Rourkela beschäftigte sich im September 2006 eine Fachkonferenz, die von der **Adivasi-Koordination in Deutschland e.V.** veranstaltet wurde. Die Konferenzbeiträge und Vorarbeiten werden in diesem Band veröffentlicht.

[www.adivasi-koordination.de](http://www.adivasi-koordination.de)

---



DRAUPADI BUCHINFO | Okt. 2007 | © Draupadi Verlag Heidelberg

Das Buch ist in jeder guten Buchhandlung oder direkt beim Verlag erhältlich:

### **Draupadi Verlag**

Dossenheimer Landstr. 103, 69121 Heidelberg  
Tel. 062 21 - 412 990, [info@draupadi-verlag.de](mailto:info@draupadi-verlag.de)

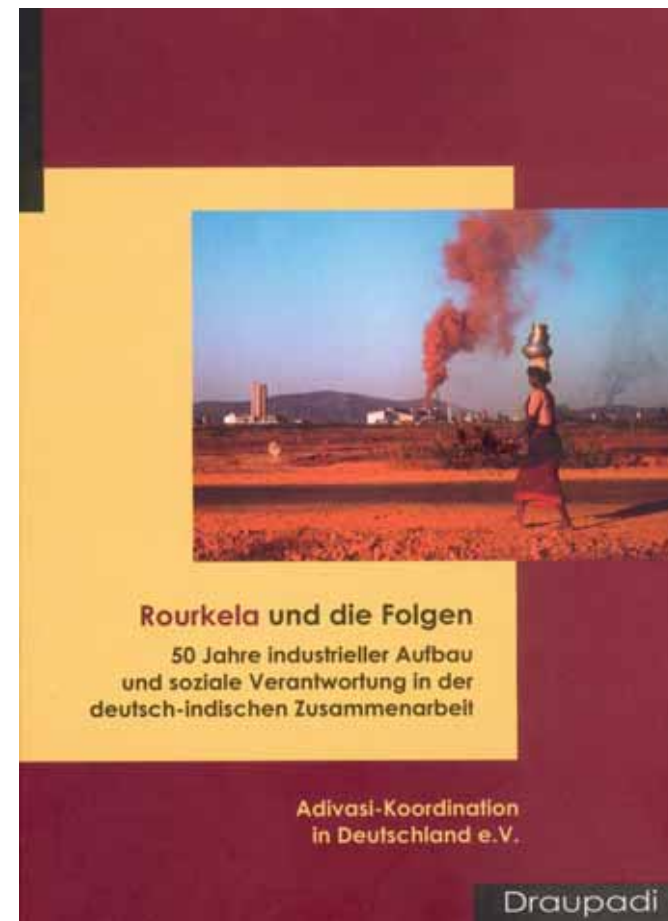
Bitte Verlagsprospekt anfordern.

Moderne Literatur und Sachbücher aus Südasien  
**Draupadi Verlag Ein Verlag für Indien.**  
[www.draupadi-verlag.de](http://www.draupadi-verlag.de)

---

---

## Soeben erschienen:



---

Moderne  
Literatur und  
Sachbücher  
aus Südasien

**Draupadi  
Verlag**  
Ein Verlag  
für Indien.

---

**Im Buchhandel erhältlich ► ab 01.10. 2007**

Adivasi-Koordination in Deutschland e.V.

### **Rourkela und die Folgen**

50 Jahre industrieller Aufbau  
und soziale Verantwortung in der  
deutsch-indischen Zusammenarbeit

ISBN 978-3-937603-22-3 / 200 Seiten mit  
12 Abbildungen / 28,00 SFr. / 17,00 EUR

---

## Aus einem Brief an den deutschen Bundeskanzler

*„Jahrhundertlang lebten wir, die indigene Stammesbevölkerung, friedlich und harmonisch von der Landwirtschaft und den Wäldern in und um Rourkela. Doch im Namen der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stämme und die Nation wurden Rourkela Steel Plant und der Mandira-Staudamm errichtet...“*

*Es tut uns leid sagen zu müssen, dass wir bis heute nicht angemessen neuangesiedelt und entschädigt worden sind. Im Gegenteil: Wir wurden mit Gewalt weggebracht, vom Land unserer Vorväter und aus einem ordentlichen Leben weggerissen. Und wir wurden im tiefen, fremden Wald- und Bergland etwa 100 km von Rourkela entfernt abgeladen und waren gezwungen, ein unmenschliches Leben zu führen. Die Zusicherungen und Versprechungen waren alle nichts wert, sie wurden nicht erfüllt. Die zuständigen Behörden haben sich in den letzten 48 Jahren nicht um uns gekümmert. Unser soziales, kulturelles und wirtschaftliches Leben ist ruiniert, und wir führen ein menschenunwürdiges Dasein...“*

Gregory Ekka, Vorsitzender einer Selbstorganisation der zwangsumgesiedelten Adivasi-Bevölkerung im Sundargarh-Distrikt, in einem Brief am 18. Juli 2002 an den deutschen Bundeskanzler.

---

## Aus dem Inhalt des Buches

### Beiträge zur Rourkela-Konferenz 2006

Aus der Bewegung der zwangsumgesiedelten Adivasi-Bevölkerung, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderen

### Ausgewählte Dokumente und Materialien

über die Zwangsumsiedlungen im Zusammenhang mit dem "Projekt Rourkela" und den Kampf der Betroffenen um ihre Rechte (mit Tabellen und einer Karte der Umsiedlungsorte)

### Alte und neue Vorschläge

zur nachhaltigen Zusammenarbeit in Rourkela  
Auszüge aus einer bereits im Jahr 1963 erstellten kritischen Analyse und weitere Perspektiven für die Adivasi-Bevölkerung im Angesicht von fortschreitender Industrialisierung und Globalisierung

---

## Zwangsmaßnahme Rourkela

In und um Rourkela wurden über 80 km<sup>2</sup> Land **in Beschlag genommen** und etwa 12.000 Menschen **zwangsumgesiedelt**. Um das Hüttenwerk und die neue Stadt mit der erforderlichen Wassermenge zu versorgen, wurde etwa 30 km entfernt von Rourkela eine Talsperre errichtet. Durch diesen Mandira-Damm wurde eine Fläche von etwa 57 km<sup>2</sup> **überflutet**. Aus diesem Gebiet mussten noch einmal ungefähr 9.000 Menschen zwangsumgesiedelt werden. Die Gesamtzahl der Umsiedlungsorte ist nirgendwo eindeutig festgehalten. Die Orte befinden zum Teil sehr weit von Rourkela entfernt und in schwer zugänglichen Gebieten. Die Gesamtfläche der dort zur Verfügung gestellten Landstücke macht nach bisherigen Ermittlungen nur etwa ein Viertel der **enteigneten Flächen** aus.



*„...Die indische Regierung gibt Milliarden von Rupien für die Opfer von Überschwemmungen, Erdbeben und die Tsunami-Katastrophe aus. Aber hier kann man sagen, dass die Bauern, denen es gut ging, zumeist Stammesangehörige, wegen Rourkela Steel Plant und dem Mandira-Stausee **zu Armen und Bettlern gemacht** worden sind.“*

Celestine Xaxa, Rechtsanwalt und Adivasi-Aktivist aus Rourkela, am 23. September 2006 bei der Rourkela-Konferenz in Königswinter bei Bonn.